

Leseplan Woche 3

Hoffnung

auf den

Guten König



Einführung

Dieser Plan wurde von BibleProject entworfen, um dir ganz persönlich oder in deiner Kleingruppe die Möglichkeit zu geben, über das Thema „Hoffnung“ nachzudenken. Was ist der Unterschied zwischen Optimismus und echter, lebendiger Hoffnung? Wir erforschen die biblischen Begriffe für „Hoffnung“ und skizzieren Themen der Hoffnung durch die ganze Bibel; wie zum Beispiel die Auferstehung, das Evangelium von Gottes Königreich, der Heilige Geist und die Wiedervereinigung von Himmel und Erde.

Jede Hoffnungswoche beinhaltet eine *Andacht* mit einer *Bibelstelle* und einem *BibleProject-Video*. Zusätzlich stehen diese Woche noch weitere BibleProject-Materialien für dich zur Verfügung:

Skriptreferenzen: Die Skriptreferenzen ergänzen das Skript des Videos um die Bibelstellen, auf die wir uns bei der Erstellung beziehen. Sie sind eine Einladung, das Geschaute selbst nochmal in der Bibel nachzulesen.

Blogartikel: Der Blogartikel behandelt ein biblisches Thema oder eine Fragestellung rund um die Bibel. Wir beleuchten ausführlich theologische Hintergründe und helfen dir so, die Bibel als eine zusammenhängende Geschichte zu verstehen, die zu Jesus führt. Auf unserer Website und auf YouTube findest du den Blogcast – den Blogartikel im Audioformat!

Reflexion: Wir laden dich ein, die Hoffnungswoche für dich persönlich zu reflektieren. Was nimmst du aus den Impulsen mit?

Was gibt dir Hoffnung?

Inhalt

EINFÜHRUNG		2
ANDACHT	Hoffnung auf den Guten König	4
VIDEO	Die gute Nachricht vom Königreich Gottes	4
SKRIPTREFERENZ	Video - Die gute Nachricht vom Königreich Gottes	5
BIBELTEXT	Johannes 14,25	7
BLOGARTIKEL	Matthäus: Jesus ist der verheißene Messias	8
REFLEXION	Danke, König Jesus: Reflexionsfrage & Gebet	12
	Platz für Gedanken	13
AUSBLICK		14



Impressum

Philipp Kruse (Geschäftsführer)
visiomedial Startup e.V.
Grevenmarschstraße 32
32657 Lemgo

Bibelübersetzung: NeÜ bibel.heute
Textstand: Januar 2024
© Karl-Heinz Vanheiden
<https://neue.derbibelvertrauen.de/>

Spendenkonto
Kontoinhaber: visiomedial e.V.
IBAN: DE34 4825 0110 0008 0317 42
BIC: WELADED1LEM
Verwendungszweck: Spende (+ Adresse)

Texte aus Blogartikeln und Studiennotizen:
Original von BibleProject-Team
Übersetzt von BibleProject-Deutsch



ANDACHT

Hoffnung auf den Guten König

Evangelium bedeutet „Gute Nachricht“ und in der antiken Welt wurde dieser Ausdruck mit der Ankündigung eines neuen Königs in Verbindung gebracht. Das Evangelium von Gottes Königreich ist die gute Nachricht, dass der von Gott verheißene König da ist; sein Königreich kommt. Aber warum ist das wichtig? Geht es im Evangelium nicht um Jesu Tod für unsere Sünden und seine Auferstehung?

Achte mal darauf: Im Neuen Testament verkündet Jesus sein Evangelium lange vor seiner Kreuzigung und Auferstehung. Darauf fokussiert er sich in seinem frühen Wirken gar nicht. Stattdessen sagt er Israel, dass Gottes uralte Verheißung, einen guten König zu schicken und sein eigenes Reich auf der Erde aufzubauen, Wirklichkeit wird. Es passiert wirklich! Der König (Jesus selbst) ist gekommen – was für eine gute Nachricht!

Beachte, wie Gottes Königreich in Heilungen und großzügiger Versorgung seinen Anfang nimmt.

Er gründet eine erstaunliche, neue Wirklichkeit auf der Grundlage liebevoller Fürsorge für die Menschheit, nicht auf Grundlage militärischer Macht. Die weltlichen Königreiche finden ihre Stärke gewöhnlich in Gewalt, die sie zum Sieg führt. Aber Gottes göttlich-menschliches Königreich beginnt und verbreitet sich nur durch die unendliche Macht der Liebe.

Das ist heute eine besonders gute Nachricht; erst recht, wenn dir von den durchschnittlichen Herrschern und sogenannten Autoritäten der Welt Leid verursacht wird. Diejenigen, die auf die Verkündigung von Jesu Evangelium hören, erkennen schnell, dass er selbst jetzt der wahre Herrscher über die Schöpfung ist; die einzig wirkliche Autorität über jeden von uns. Wir haben Hoffnung auf Gott, in Gestalt von König Jesus, den Unbestechlichen, der mit Liebe regiert und seine Macht nicht einsetzt, um Menschen zu unterwerfen oder zu vernichten, sondern um jeden von uns zu heilen und zu erlösen.

Schau dir das Video zur Andacht an



Link zum Video



SKRIPTREFERENZ

Die Gute Nachricht vom Königreich Gottes

Jesaja, der Bote der Guten Nachricht

00:00-01:22

Anke: Im Buch Jesaja gibt es ein wunderschönes Gedicht.¹

¹ Jesaja 52

Eddy: Es erzählt, wie Jerusalem gerade von Babylon zerstört worden war – einem großen Reich im Norden.² Die jüdische Bevölkerung wurde ins Exil geschickt.³ Nur einige blieben in der Stadt⁴ zurück und fragten sich: „Was ist da passiert? Hat unser Gott uns im Stich gelassen?“

² Jeremia 52,12-23

³ Jeremia 52,24-30

⁴ Jeremia 52,31-34

Anke: Denn Gott wollte eigentlich von der Stadt Jerusalem aus über die Welt regieren und für alle Frieden und Segen bringen.⁵

⁵ Psalm 132,13-18

Eddy: Jesaja hatte gesagt, dass sich das Volk Israel die Zerstörung Jerusalems selbst eingebrockt hatte. Sie hatten sich von Gott abgewandt, waren korrupt geworden und deshalb wurden ihre Stadt und ihr Tempel zerstört.⁶

⁶ Jesaja 30,9-1; 52,1-6

Anke: Alles scheint verloren.

Eddy: Aber dann geht das Gedicht weiter. Es erzählt von einem Wächter auf der Stadtmauer. Und weit draußen auf den Bergen sehen wir einen Boten, er rennt auf die Stadt zu und ruft: „Gute Nachrichten!“ Und Jesaja sagt: „Wie schön sind auf den Bergen die Füße von denen, die gute Neuigkeiten bringen.“⁷

⁷ Jesaja 52,7-8

Anke: Schöne Füße?

Eddy: Ja, die Füße sind schön, weil sie eine schöne Nachricht überbringen.

Anke: Welche Nachricht denn?

Eddy: Dass Israels Gott trotz Jerusalems Zerstörung immer noch als König regiert.⁸ Und eines Tages wird er selbst in diese Stadt zurückkehren, seinen Thron besteigen und Frieden bringen.⁹

⁸ Jesaja 52,7

⁹ Jesaja 52,8-15

Anke: Und die Wächter singen vor Freude wegen dieser guten Nachricht, dass ihr Gott immer noch regiert.¹⁰

¹⁰ Jesaja 52,10

Neues Testament: Gute Nachrichten von einem neuen König

01:23-03:20

Eddy: Im Neuen Testament finden wir diesen Begriff wieder: „Die gute Nachricht“.¹¹

¹¹ Lukas 2,10;

Matthäus 11,15



Das griechische Wort ist „Euangelion“, daher kommt auch das Wort „Evangelium“.¹²

¹² Matthäus 24,14;
Markus 1,1

Anke: Wenn Christen also sagen “Glaubst du an das Evangelium?” meinen sie “Glaubst du an „die gute Nachricht?“ “.

Eddy: Aber nicht irgendeine Nachricht. Die Bibel meint damit immer die Ankündigung dieses neuartigen Königreichs.¹³ Die Evangelien im Neuen Testament fassen mit diesem Begriff die gesamte Lehre von Jesus zusammen: Jesus ging hin und verkündigte die „gute Nachricht von Gottes Königreich“.¹⁴

¹³ Jesaja 52,7

¹⁴ Matthäus 4,23
Lukas 4,43

Anke: Also hat Jesus sich selbst als Boten gesehen, der die Neuigkeit von Gottes Herrschaft bringt.¹⁵

¹⁵ Lukas 4,18 ,43

Eddy: Ja, aber wie er Gottes Herrschaft beschreibt ist überraschend. Überleg mal: Ein mächtiges, erfolgreiches Königreich muss stark sein, es muss seinen Willen durchsetzen können und seine Feinde besiegen. Aber Jesus sagte, der Größte in Gottes Königreich ist der Schwächste: Jemand, der liebt und den Armen dient.¹⁶ Unter Gottes Herrschaft leben bedeutet, auf das Böse zu reagieren, indem du deine Feinde liebst und ihnen vergibst, und dich um Frieden bemühst.¹⁷ Das ist ein Königreich, das auf dem Kopf steht.

¹⁶ Matthäus 23,11-12

¹⁷ Matthäus 5

Anke: Jesus hat auch gesagt, dass dieses Königreich mit ihm gekommen ist.¹⁸

¹⁸ Matthäus 4,17

Eddy: Genau, da gibt es zum Beispiel diese interessante Geschichte von einem hochrangigen römischen Offizier. Er kommt zu Jesus und fleht ihn an, seinen Diener zu heilen. Er nennt Jesus sogar seinen „Herrn“ und erkennt damit Jesus als seine Autorität an.¹⁹ Jesus lobt den Offizier, weil er als einziger etwas erkannt hatte: Nämlich, dass Jesus nicht nur Gottes Königreich verkündet, sondern selbst der König ist.²⁰

¹⁹ Matthäus 8,5-9

²⁰ Matthäus 8,10-13

Anke: Und so verbreitet sich die Nachricht, dass dieser jüdische Mann aus Galiläa so redet und handelt, als wäre er der König von Israel.²¹ Er wählt sich zwölf Jünger aus – als Bild für die zwölf Stämme Israels – er heilt Menschen und vergibt ihre Sünden.²²

²¹ Markus 1,27-28

²² Matthäus 10,1-4

Eddy: All das wurde zu bedrohlich für Israels Anführer, sodass sie beschlossen, Jesus umbringen zu lassen. Und Jesus ließ das zu.²³

²³ Matthäus 26,1-3

Eine andere Art von König und Königreich

03:21-04:50

Anke: Was ziemlich komisch ist, wenn du versuchst, König zu werden.

Eddy: Eben. Aber Jesus wusste: Genau das muss passieren. Jesus sah, dass die Schuld und der Schaden seines Volkes Israel nur ein kleiner Teil des gesamten menschlichen Zustandes war. Die ganze Menschheit hatte gegen Gott rebelliert, was zur Tragödie und zur Verwüstung unserer Welt führte.²⁴

²⁴ Matthäus 23

Wie kann Gott seine Herrschaft über so eine Welt wieder antreten? Jesus glaubte: Durch einen Akt der aufopfernden Liebe für seine Feinde.²⁵ Deshalb wird die Kreuzigung in den Evangelien auch wie eine Thronbesteigung beschrieben, Jesus der „König der Juden“.²⁶

²⁵ Johannes 19,1-16

Römer 5,6-8

²⁶ Markus 15,16-20

Anke: Ja, er bekommt eine Krone und ein königliches Gewand.

Eddy: Er wird erhöht, aber nicht auf einen Thron, sondern an das Kreuz.²⁷

²⁷ Markus 15,26-32

Anke: Wie schön sind die Füße, die „die gute Nachricht“ bringen.²⁸

²⁸ Jesaja 52,7;

Römer 10,15

Eddy: Und die gute Nachricht ist, dass Jesus den Tod besiegt hat und als König regiert. Er hat sich selbst um unsere Schuld und Verdorbenheit gekümmert und hat sie mit seinem Leben und seiner Liebe überwunden.²⁹

²⁹ Kolosser 2,9-15

Römer 7,24-25;

8,1-2

Anke: Und dann schickt Jesus seine Nachfolger los, um die gute Nachricht von diesem Reich bekannt zu machen – das Königreich, das alles auf den Kopf stellt.³⁰

³⁰ Apg. 1,8; 2,22-41;

17,1-9

Eddy: Und sie sollen jeden einladen, Jesus ihre Loyalität zu schenken: Dem König, der den Tod mit seiner Liebe besiegt hat.³¹

³¹ Johannes 3,16-17

BIBELTEXT

Johannes 14,25

JESUS KÜNDIGT SEINEN STELLVERTRETER AN

25 *Ich habe euch das gesagt,
solange ich noch bei euch bin.*



BLOGARTIKEL

Matthäus: Jesus ist der verheißene Messias

Das jüdische Evangelium

Wenn du das Neue Testament zum allerersten Mal liest, überrascht dich vielleicht am meisten die Tatsache, dass die Geschichte von Jesus nicht einmal sondern insgesamt viermal erzählt wird: Die „Evangelien“ nach Matthäus ... Markus ... Lukas ... und Johannes. Aber warum gibt es vier Evangelien im Neuen Testament? Warum wird die Geschichte nicht nur einmal erzählt? In den letzten Jahrhunderten gab es zahlreiche Versuche, die Evangelien „in Einklang zu bringen“ und zu einer einzelnen Geschichte zusammenzufassen.

Eines der frühesten dieser Werke stammt von dem frühen Kirchenvater Tatian aus dem zweiten Jahrhundert nach Christus. Sein Werk wurde Diatessaron genannt, was „durch die vier“ bedeutet. Sein Ziel war es, die vier Berichte zu einer einzigen Erzählung zu verweben. Tatians Werk erfreute sich großer Beliebtheit und wurde in einigen christlichen Gemeinden jahrhundertlang als Hauptlektüre zu den Evangelien verwendet.

Sollten wir also nur ein Evangelium haben? Für diejenigen, die glauben, dass die Bibel Gottes Wort ist, sollte die Antwort ein schallendes „Nein“ sein! Schließlich war es der Heilige Geist, der uns vier Evangelien gegeben hat, die alle von Gott selbst inspiriert wurden. Wenn wir sie ausschneiden und zu einem einzigen Evangelium zusammenfügen, machen wir aus vier vom Heiligen Geist inspirierten Meisterwerken ein uninspiriertes menschliches Werk. Manche christlichen Gemeinden, Schulen und Hochschulen lehren die Evangelien als ein angeglichenes „Leben Christi“, anstatt jedes Evangelium für sich zu hören. Ihr Ziel ist einerseits ehrenhaft: die ganze Geschichte Jesu zu erzählen – aber das Ergebnis ist mangelhaft. Das liegt daran, dass

jedes Evangelium ein einzigartiges Porträt von Jesus darstellt. Jeder Autor eines Evangeliums erzählt eine besondere Geschichte und betont bestimmte theologische Themen. Wenn man sie zu einer einzigen Geschichte zusammenfasst, läuft man Gefahr, die einzigartige Perspektive jedes einzelnen Evangeliums zu verpassen. Schlimmer noch, wir riskieren, die Botschaft des Heiligen Geistes zu verpassen, die uns durch den Text vermittelt wird.

Das Evangelium des Messias

Obwohl es wahrscheinlich nicht das erste Evangelium ist, das geschrieben wurde (diese Ehre kommt wahrscheinlich Markus zu), steht das Evangelium nach Matthäus an erster Stelle in unserem Neuen Testament. Das passt auch gut so, denn das Matthäusevangelium ist das „jüdischste“ der vier und ist auch am engsten mit dem Alten Testament und den Prophezeiungen über das Kommen des Messias verbunden. Das zentrale Thema von Matthäus ist Verheißung und Erfüllung: Die Verheißungen Gottes in den hebräischen Schriften, seinem Volk Israel und der ganzen Welt das Heil zu bringen, erfüllen sich mit dem Kommen des Messias Jesus. Die Antwort der Gemeinde auf diese frohe Botschaft sollte sein, in alle Welt zu gehen und die Menschen Jesus, dem Messias, zu Jüngern zu machen. (Matthäus 28,18-20)

Der Stammbaum

Jede Seite des Matthäusevangeliums ist von den Themen der Verheißung und Erfüllung durchdrungen. Das Evangelium beginnt mit den Worten:

„Buch des Ursprungs von Jesus Christus, dem Sohn Davids, der ein Nachkomme Abrahams war“,

gefolgt von einem detaillierten Stammbaum über 41 Generationen! Während manche westliche Kultur in der Regel wenig Interesse an Stammbäumen hat und sie als langweilige Kuriositäten betrachtet, sahen Matthäus und seine Leser diese Ankündigung als die aufregendste Nachricht aller Zeiten. In diesem Stammbaum wird Jesus als „Sohn Abrahams“ und „Sohn Davids“ vorgestellt, was bedeutet, dass er von zwei der bedeutendsten Gestalten der biblischen Geschichte abstammt.

Gott rief Abraham auf, seine Heimat Ur in Mesopotamien zu verlassen und an einen Ort zu gehen, den er ihm zeigen würde. Gott schloss einen Bund mit Abraham und versprach, aus ihm ein großes Volk (Israel) zu schaffen, ihm das verheißene Land (Kanaan) zu geben und durch seine Nachkommen alle Völker der Erde zu segnen. (Genesis 12,1-3)

Jesus wird auch als „Sohn Davids“ vorgestellt (Matthäus 1,1). Zwölfhundert Jahre nach Abraham, als Israel sich im Land niedergelassen hatte, schloss Gott einen Bund mit König David und versprach ihm, dass seine Dynastie für immer bestehen würde und dass einer seiner Nachkommen für immer auf seinem Thron regieren würde. (2. Samuel 7,11-16) Diese Prophezeiung des „Messias“ – den gesalbten König und Erlöser – wurde von den späteren Propheten aufgegriffen und erweitert. (Jesaja 9,1-6; 11,1-16)

Als Matthäus den Stammbaum vorlegt, in der er die Abstammung Jesu bis zu David und Abraham zurückverfolgt, bekräftigt er damit, dass Jesus der Messias und Erlöser der Welt ist, der Mittelpunkt und das Ziel der menschlichen Geschichte.

Die Erfüllungsformeln

Neben dem Stammbaum, der die Legitimation Jesu als Messias bestätigt, entwickelt Matthäus sein Thema der Verheißungserfüllung durch eine Reihe von „Erfüllungsformeln“, d. h. Zitate aus dem Alten Testament, die die Erfüllung der Prophezeiungen durch Jesus belegen. Die Formel, die Matthäus zehnmal verwendet, lautet in etwa so:

„Dies geschah, damit erfüllt wird, was der HERR durch den Propheten ... geredet hatte.“

Zum Beispiel erfüllt die Geburt Jesu durch eine Jungfrau die Prophezeiung aus Jesaja 7,14 (Matthäus 1,22-23), die Flucht seiner Familie nach Ägypten erfüllt Hosea 11,1 (Matthäus 2,15), sein Dienst in Galiläa erfüllt Jesaja 9,1 (Matthäus 4,14-16) und so weiter.

Zusätzlich zu diesen zehn Erfüllungsformeln zitiert Matthäus ein Dutzend Mal oder öfter die Bibel ohne Formel, aber in einer Weise, die darauf hinweist, dass Jesus sie erfüllt hat. Als König Herodes beispielsweise die Hohepriester und Schriftgelehrten fragt, wo der Messias geboren werden sollte, zitieren sie Micha 5,2+4, um seine Geburt in Bethlehem zu bestätigen. In ähnlicher Weise identifiziert Matthäus Johannes den Täufer als „den, von dem geschrieben steht“, und zitiert dann Maleachi 3,1:

„Siehe, ich sende meinen Boten. [...] Er wird mir den Weg bahnen.“

Einige haben behauptet, dass Matthäus' Zitate aus dem Alten Testament oft aus dem Zusammenhang gerissen sind und die ursprüngliche Bedeutung des Textes falsch wiedergeben. Zum Beispiel war Hosea 11,1 „aus Ägypten rief ich meinen Sohn“ in seinem ursprünglichen Kontext keine Prophezeiung über den Messias, der nach Ägypten flieht und dann nach Israel zurückkehrt. Tatsächlich war es überhaupt keine Prophezeiung, sondern eher eine Aussage Gottes über seine Befreiung Israels beim Auszug aus Ägypten. Der vollständige Satz in Hosea 11,1 lautet:

„Als Israel jung war, gewann ich es lieb. / Aus Ägypten rief ich meinen Sohn.“

Israel, das von Gott als Nation geschaffen wurde, wird metaphorisch als sein „Sohn“ beschrieben. Wie also kann Matthäus diese Passage auf Jesus anwenden? Verzerrt er die Bedeutung des Textes, damit er in sein Programm passt? Ignoriert er die grundlegendsten Prinzipien der Bibelauslegung: Kontext, Kontext, Kontext?

Typologie: Jesus als das neue Israel

Tatsächlich bietet eine genauere Lektüre des Matthäusevangeliums eine bessere Lösung. Manche Christen neigen dazu, sich die Prophezeiungen aufgrund ihres apologetischen Werts genauer zu betrachten. Etwas im Voraus zu wissen, ist ein Beweis für den göttlichen Ursprung der Botschaft. Doch bei Matthäus geht es bei der Erfüllung der Schriften weniger um Apologetik als um Gottes souveräne Absichten. Das Etablieren von „Erfüllungsmustern“ bestätigt, dass die gesamte menschliche Geschichte auf ihr Ziel und ihren Höhepunkt in Christus zusteuert.

Aus dieser Perspektive ist Hosea 11,1 Teil einer größeren Israel-Jesus-Typologie, die Matthäus in seinem Evangelium entwickelt. So wie Gott seinen „Sohn“ Israel aus Ägypten herausgeführt hat, so kommt auch Jesus, der wahre Sohn Gottes, aus Ägypten heraus (Hos 11,1; Matthäus 2,15). So wie Israel 40 Jahre lang in der Wüste geprüft wurde, wird Jesus 40 Tage lang in der Wüste vom Satan geprüft (Matthäus 4,1-11). Während Israel wiederholt versagte, Gott zu gehorchen, bleibt Jesus treu und gehorsam. Diese Typologie wird dadurch bestätigt, dass die drei alttestamentlichen Stellen, die Jesus als Antwort auf die drei Versuchungen zitiert, alle dem Exodusbericht Israels entnommen sind.

1. Israel vertraute Gott nicht, als es durch Hunger geprüft wurde. Jesus verlässt sich ganz auf Gott und zitiert Deuteronomium 8,3: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.“
2. Israel stellte Gott in Meriba auf die Probe. Jesus weigert sich, Gott auf die Probe zu stellen, indem er sich von der Zinne des Tempels stürzt. Stattdessen zitiert er: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen.“
3. Schließlich wandte sich Israel dem Götzendienst zu und brach das Gebot, Gott allein anzubeten (Deuteronomium 9,12). Jesus weigert sich, den Satan im Tausch gegen die Reiche der Welt anzubeten, und beruft sich auf Deuteronomium 6,13:

„Jahwe, deinen Gott, sollst du fürchten, ihm sollst du dienen.“

Eine Jesus-Israel-Typologie zeigt sich bei Matthäus auch in der Darstellung Jesu als „Knecht des HERRN“. Der Begriff „Knecht“ erscheint wiederholt in Jesaja 40-55. Manchmal wird der Knecht mit dem Volk Israel (Jesaja 41,8; 44,1; 44,21; 45,4) identifiziert, manchmal als Einzelperson (Jesaja 42,1; 49,5-7; 50,10; 52,13; 53,11), die dem Volk das Heil bringt. Als Gottes Knecht sollte Israel ein Licht der Offenbarung für die Völker sein und Gottes Herrlichkeit offenbaren (Jesaja 42,6; 49,6). Aber Israel wandte sich selbst zu und versagte bei der Erfüllung seiner Berufung. Jesus dagegen bleibt seinem Auftrag treu und erweist sich als der wahre Knecht des HERRN. Matthäus zitiert in seiner Zusammenfassung von Jesu Dienst in Kapitel 12,15-21 Jesaja 42,1-4:

*„Seht, das ist mein Knecht, den ich erwählte, / den ich liebe
und über den ich mich freue. /
Ich werde meinen Geist auf ihn legen,
[...] Und auf ihn werden die Völker
hoffen.“*

In der Kraft des Heiligen Geistes erfüllt Jesus die Rolle des endzeitlichen Israels.

Wir sehen also, dass die Verwendung von Hosea 11,1 durch Matthäus keine falsche Anwendung eines alttestamentlichen Textes ist, sondern vielmehr Teil einer tiefgreifenden typologischen Darstellung von Jesus als die Erfüllung Israels. Als Knecht-Messias und Sohn Gottes repräsentiert Jesus das Volk Israel und hat Erfolg, wo es versagt hat. Er wird nun den alttestamentlichen Auftrag Israels erfüllen, Gottes Herrlichkeit zu offenbaren und die Botschaft des Heils bis an die Enden der Erde zu bringen.

Eine weitere Typologie finden wir in Matthäus' Darstellung von Jesus als neuem Mose. Wie Mose auf den Berg Sinai stieg, um den ersten Bund Israels

zu empfangen, der auf Steintafeln geschrieben war, so hält Jesus seine Bergpredigt, um den neuen Bund einzuweihen, der in die Herzen der Menschen geschrieben sein wird (siehe Jeremia 31,31-34). So wie Moses Gesicht leuchtete, als er von seiner Begegnung mit Gott auf dem Berg Sinai herunterkam (Exodus 34,29-33), so leuchtet das Gesicht Jesu bei seiner Verklärung im Glanz der Sonne (Matthäus 17,2). Auch die Struktur des Matthäusevangeliums könnte in diese Richtung weisen. So wie Mose fünf Bücher der Tora (Genesis-Deuteronomium) geschrieben hat, so stellt Matthäus fünf große Reden Jesu vor: Bergpredigt (Kap. 5-7), Beauftragung der Zwölf (Kap. 10), Gleichnisse vom Reich Gottes (Kap. 13), Gemeindeleben und Disziplin (Kap. 18) und die Rede am Ölberg (Kap. 23-25). Jesus ist ein neuer Mose, der den neuen Bund einführt und das am Berg Sinai gegebene Gesetz zu seiner Erfüllung bringt.

Diese Beispiele zeigen, dass Matthäus in seinem Evangelium viele Titel für Jesus verwendet, darunter Messias, König, Herr, Gottessohn, Menschensohn, Sohn Davids, Immanuel usw. Alle diese Titel haben ihre Wurzeln im Alten Testament und verweisen auf die eine oder andere Weise auf das Thema der Erfüllung und auf die Ankunft des Himmelreichs.

Matthäus' Identität, seine Zielgruppe und der Zweck seiner Schriften

Wer also war Matthäus und warum hat er dieses Evangelium geschrieben? Streng genommen sind alle vier Evangelien anonym, d.h. die Autoren nennen sich selbst nicht. Aus der christlichen Tradition wissen wir aber, dass der Verfasser des ersten Evangeliums Matthäus war, ein Zöllner, den Jesus in die Nachfolge berief (Matthäus 9,9-13); Markus und Lukas nennen ihn „Levi“ (Markus 2,13-17; Lukas 5,27-32), was vielleicht darauf hindeutet, dass er ein Levit war (aus dem Stamm Levi). Ansonsten ist wenig über Matthäus bekannt.

Für wen hat Matthäus geschrieben? Während Markus dazu neigt, seinen Lesern jüdische Bräuche zu erklären (Markus 7,2-4, 15,42), was auf ein überwiegend heidnisches Publikum hindeutet, stellt Matthäus sie oft ohne Erklärung vor (zeremonielle Waschungen, Matthäus 15,2; die Tempelsteuer, Matthäus 17,24-27; Gebetsriemen und Quasten, Matthäus 23,5; getünchte Gräber, Matthäus 23,27). Das deutet darauf hin, dass die Zielgruppe von Matthäus überwiegend jüdisch war. Matthäus verwendet auch häufig die Bezeichnung „Himmelreich“ anstelle von „Reich Gottes“. „Himmel“ ist eine gängige jüdische Umschreibung für „Gott“, die aus Ehrfurcht vor dem göttlichen Namen verwendet wird. Während diese Punkte auf eine jüdische Zielgruppe schließen lassen, finden sich bei Matthäus auch einige der schärfsten Anklagen gegen die jüdischen Religionsführer. Was bei Markus beispielsweise eine kurze Warnung vor den Schriftgelehrten ist (Markus 14,38-40), wird bei Matthäus zu einer ausgedehnten Tirade gegen die Gesetzeslehrer und Pharisäer (Matthäus 23,1-38). Jesus geißelt sie als Heuchler, blinde Anführer, Narren, Habgierige, Zügellose, Mörder und sogar als Söhne von Schlangen. Ganz schön starke Worte!

Ist Matthäus also projüdisch oder nicht? Seine starke jüdische Perspektive und seine ebenso starke Polemik gegen die jüdischen Leiter lassen darauf schließen, dass Matthäus' primäres Publikum eine jüdisch-christliche Gemeinschaft ist, die sich in einem Konflikt und einer Debatte mit der größeren (ungläubigen) jüdischen Gemeinschaft befindet. Beide Seiten, die Gemeinde und die Synagoge, erheben den Anspruch, das wahre Volk Gottes zu sein. Beide beanspruchen die Schriften Israels als ihr Erbe. Für die jüdischen Gegner des Matthäus ist diese junge Bewegung eine Ketzerei, bestehend aus Anhängern eines falschen Messias. Für die Gemeinde des Matthäus hingegen haben sich die Prophezeiungen mit dem Kommen Jesu, des Messias, erfüllt. Die Gemeinde stellt das wahre Volk Gottes dar, das sich aus Juden und Heiden zusammensetzt, die Jesus als den Messias angenommen und seine Botschaft vom Reich Gottes akzeptiert haben. In diesem Zusammenhang dient das Thema der Verheißungserfüllung bei Matthäus als Bestätigung für die Wahrheit der Botschaft des Evangeliums und die Autorität der Boten des Evangeliums.

Original von Mark L. Strauss
Übersetzung durch BibleProject - Deutsch

REFLEXION



Danke, König Jesus

Reflexionsfrage: Wie gibt dir das Evangelium von Gottes Königreich Hoffnung?

- Es erinnert mich daran, dass ungerechte Autoritäten und gewaltvolle Herrscher in unserer Welt keinen Bestand haben werden. Gottes Gerechtigkeit und Liebe sind immer mächtiger.
- Es erinnert mich daran, dass es in der guten Nachricht von König Jesus nicht nur um meine persönliche Erlösung geht; es ist die Gute Nachricht für jeden – überall.
- Es sagt, dass König Jesus die Schöpfung wiederherstellt und jeder Bürgerin und jedem Bürger von Gottes Königreich dabei hilft, in Frieden und Liebe füreinander zu leben.

Gebet

*Jesus, wir danken dir,
dass du unser wahrer König geworden bist.*

*Bitte erfülle mir heute den Wunsch
und befähige mich,
nach deinem Weg der Liebe zu leben
und mich um jeden meiner Nächsten
unvoreingenommen zu kümmern;
so wie du es tust.*

*Wenn ich im Angesicht der Ungerechtigkeit
und Gewalt in unserer Welt wütend werde
oder verzweifle,
hilf mir, die lebendige Hoffnung
anzunehmen, die ich in dir,
König Jesus, sehe.*


*Und hilf mir, deiner liebevollen
Lebensweise treu zu bleiben.*

Amen



REFLEXION

Platz für deine Gedanken





HOFFNUNGSWOCHEN

Was gibt dir Hoffnung? Mit dieser Frage beschäftigen wir uns in diesem 7-wöchigen Leseplan.



Woche 1

Hoffnung vs. Optimismus

Woche 2

Hoffnung auf Erneuerung anstatt auf Flucht und Ausweg

Woche 3

Hoffnung auf den Guten König

Woche 4

Hoffnung auf Rettung und das Ende des Bösen

Woche 5

Hoffnung auf Führung und Erneuerung

Woche 6

Hoffnung auf Auferstehung

Woche 7

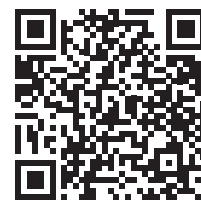
Hoffnung auf Gottes Treue



Den Leseplan „Was gibt dir Hoffnung?“ findest du in der YouVersion-App oder auf unserer Webseite.



YouVersion



**BibleProject
Deutsch**